

Er hielt inne, in beider Augen schimmerten Thränen.

„Das sind Träume,“ sprach Klas; „als wir jung waren, mußten wir ringen und konnten nicht an Heirat denken. Als wir unser Haus aufgebaut hatten, waren wir zu alt dazu.“

„So ist's,“ sprach Willms; „laß uns Gott danken, daß er unsere Arbeit gesegnet hat; laß uns wie bisher Hand in Hand den Tagen des Alters entgegengehen!“

Beide Brüder schüttelten sich herzlich die Hände und erhoben sich, um ihr Tagewerk anzutreten.

Nachdem die Neger Kato und Nebo ihre Herren umgekleidet hatten, fuhr Wijnheer Klas in leichtem Gefährt, das mit zwei kleinen Indianerpferden bespannt war, nach der Plantage Belgard; Wijnheer Willms aber bestieg ein kleines Boot, um, durch ein Zeltdach vor den Strahlen der Sonne geschützt, von zwei starken Negern gerudert den Commandewyne abwärts zur Mündung in den Surinam und auf diesem aufwärts nach Paramaribo zu fahren.



Onkel und Nefte.

Aufwärts dem Ufer des Commandewyne entlang grenzte eine Kaffeepflanzung an das Besitztum der Brüder Kniffel. „Der Maasstrom“ war die aufs sorgfältigste bebaute Pflanzung genannt, die fast noch schöner gelegen war als Friedrichsburg. In weitem Bogen umfing der majestätische Strom gleich einem breiten Silberbände die grünenden Felder. Gegenüber trat der prächtige Urwald bis nahe an sie heran. Inmitten der Pflanzung unweit vom Flusse stand das Negerdorf mit seinen leichten, aus Rinde gebauten Hütten, von den vierhundert Sklaven der Pflanzung bewohnt. Daneben erhob sich